173. Jahresbericht der GSR

Schuljahr 2011/2012

Sprachheilschule Riehen
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen
Audiopädagogischer Dienst
Autismuszentrum

Spendenkonto
Stiftung zur Förderung der GSR, 4125 Riehen
Bankverbindung: UBS AG, CH-8098 Zürich
Clearing-Nr. 233
IBAN CH42 0023 3233 6602 3402 Q

GGG Basel

Die GSR steht unter dem
Patronat der GGG Basel

Impressum
Gestaltung und Realisation: VischerVettiger Basel
Druck: Gremper AG, Basel
Oktober 2012

173. Jahresbericht der GSR

- Das Leitbild der GSR 4
- Editorial 6
- Autismusbericht 8
- Jahresbericht der Geschäftsführung 10
- Erinnerungen ehemaliger Schülerinnen und Schüler 12

Jahresberichte

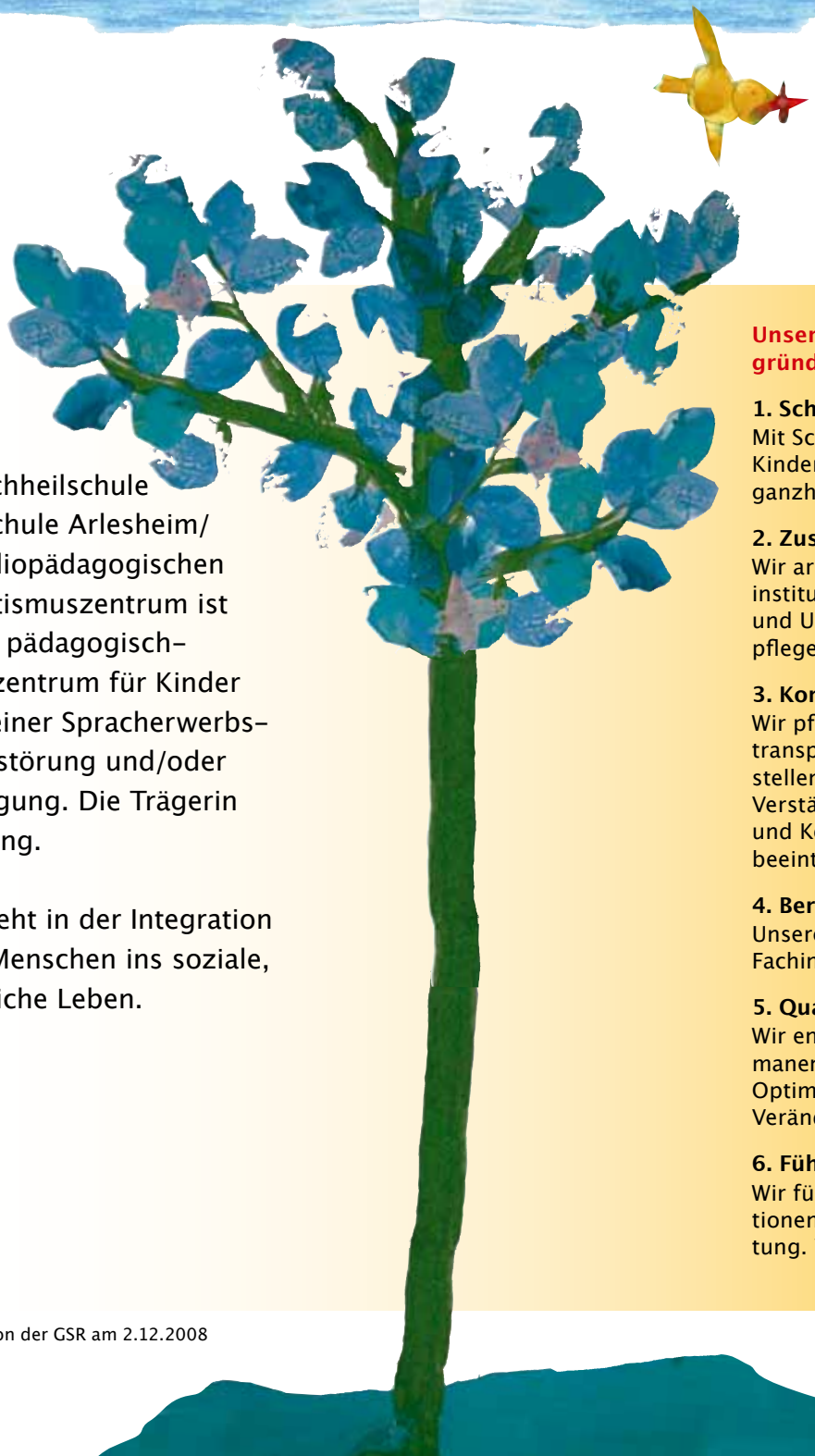
- Wielandschule Arlesheim/Bottmingen 17
- Logopädischer Dienst der Gemeinde Arlesheim 19
- Sprachheilschule Riehen 22
- Audiopädagogischer Dienst der GSR 26
- Autismuszentrum 29

- Spenden 32
- Schülerinnen- und Schülerstatistik 34
- Personelles 35
- Trägerschaft 36
- Standorte 38

Das Leitbild der GSR

Die GSR mit der Sprachheilschule Riehen, der Wielandschule Arlesheim/Bottmingen, dem Audiopädagogischen Dienst sowie dem Autismuszentrum ist ein interdisziplinäres, pädagogisch-therapeutisches Fachzentrum für Kinder und Jugendliche mit einer Spracherwerbs- und Kommunikationsstörung und/oder einer Hörbeeinträchtigung. Die Trägerin der GSR ist eine Stiftung.

Das Ziel der GSR besteht in der Integration der ihr anvertrauten Menschen ins soziale, schulische und berufliche Leben.



Unsere Qualität gründet auf den nachfolgenden Erfolgsfaktoren

1. Schulung/Therapie/Betreuung
Mit Schulung, Therapie und Betreuung fördern wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert.

2. Zusammenarbeit
Wir arbeiten vernetzt mit Behörden, anderen Bildungsinstitutionen und Diensten sowie mit Ärzten, Spitälern und Universitäten. Mit den Erziehungsberechtigten pflegen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

3. Kommunikation
Wir pflegen nach innen und aussen eine offene und transparente Kommunikation. Unsere Tätigkeiten stellen wir in der Öffentlichkeit dar und fördern das Verständnis für Menschen mit einer Spracherwerbs- und Kommunikationsstörung und/oder einer Hörbeeinträchtigung.

4. Beratung/Begleitung
Unsere Beratung beinhaltet Prävention, Diagnose, Fachinformation und Begleitung.

5. Qualität
Wir entwickeln und sichern unsere Qualität durch permanente Reflexion, Aus- und Weiterbildung sowie durch Optimierung der internen und externen Prozessabläufe. Veränderungen im Umfeld gehen wir proaktiv an.

6. Führung/Administration
Wir führen ziel- und teamorientiert mit klaren Definitionen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung. Vorhandene Potenziale fördern und fordern wir.

Verabschiedet von der Kommission der GSR am 2.12.2008

Editorial

Recht auf Separation zur Förderung in die Integration

Liebe Freunde und Freundinnen, Gönnerinnen und Gönner, interessierte Leser und Leserinnen

Integration ist im Bildungsbereich in der Schweiz seit Jahren ein wichtiges Stichwort. Die GSR arbeitet denn auch schon lange darauf hin, dass unsere Kinder möglichst kurz im separativen Setting unserer Spezialschulen gefördert, geschult und trainiert werden, damit sie und ihr Umfeld baldmöglichst mit ihren spezifischen Belastungen umgehen, sie gar überwinden und ihre besonderen Fähigkeiten nutzen und alle Ressourcen einsetzen können. Es gilt, die Kinder unter Einbezug der komplexen Gegebenheiten schnellstmöglich wieder in die Regelschulen zu (re-)integrieren. Der Audiopädagogische Dienst arbeitet bereits in den Regelschulen; unser Autismuszentrum fördert Kleinkinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung intensiv und arbeitet – wie alle Abteilungen – auch eng mit den Familien zusammen.

Wir haben in Zusammenarbeit mit unseren Arbeitspartnern an den kantonalen Stellen viel gelernt und die Aufenthaltsdauer unserer Kinder an der GSR auf ein sinnvolles Mass angepasst. Je früher wir mit den Kindern arbeiten können, desto früher sind sie zurück im Regelschulsystem. Wir haben auch gelernt, die Übergänge aus der Separation in die Integration besser zu begleiten, und stossen unter den Regelschullehrpersonen grundsätzlich auf eine offene Haltung, was Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass die Integration für die Kinder und die Regelschule eine grosse Aufgabe darstellt, welche zusätzliche Energie braucht.

Die Unterstützung der betroffenen Kinder kann innerhalb des Regelschulsystems schon aus strukturellen Gründen oftmals nur minimal gewährleistet werden; grosse Klassen, erschwerte Kommunikation sowie das Gefühl, immer einen speziellen Aufwand zu generieren: Dies sind Faktoren, die für ein Kind eine Belastung darstellen. In dieser Belastungssituation braucht es zur Aufnahme des Lernstoffes, wie auch für die soziale Integration, ausserordentlich viel Energie.

Kriegt ein Kind im separativen Setting die Gelegenheit, sich für eine gewisse Zeit seinen Beeinträchtigungen zu stellen und besonders auch daran zu arbeiten, dann kann es sein Selbstwertgefühl stärken, Techniken erlernen und mit Freude in die Regelschule zurückkehren. Das Regelschulsystem kann die speziell geförderten Kinder gut aufnehmen und wir danken den Lehrpersonen

und Therapeutinnen und Therapeuten, welche die GSR-Kinder mit Enthusiasmus sowie der notwendigen Professionalität aufnehmen.

Die GSR ist auch gerne bereit, ihr Know-how an die Regelschule weiterzugeben und Wege zu finden, damit die Kinder auch an der Regelschule die notwendige und förderliche Unterstützung und die Lehrpersonen fachliche Beratung erhalten.

Weder Integration noch Separation sind Zauberwörter, sie sind Arbeitsfelder. Wir sind klug, wenn wir als Gesellschaft flexible und individuelle Lösungen finden, welche uns in unseren Kindern eine gute Zukunft sichern. Und es gibt nur einen Weg, dies zu tun – in der ständigen fachlichen, politischen, gesellschaftlichen und menschlichen Auseinandersetzung für Lösungen, die dem Kind nützen.

Unsere Lehrpersonen und Therapeutinnen und Therapeuten setzen sich täglich für diese Zukunft ein; die Verwaltung und die Sekretariate leisten einen enormen Hintergrundaufwand, damit die Fachpersonen ihre Arbeit gut erledigen können. All diesen Personen sei herzlich gedankt.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, unterstützen uns alle in unseren Tätigkeiten, sei es finanziell, sei es mental – die GSR braucht Sie.

Wenn ich mich mit diesem Editorial ein letztes Mal an Sie wende – ich beende meine Tätigkeit an der GSR nach über 20 Jahren –, so bleibt die Freude und die Überzeugung, dass die GSR als Institution in der Nordwestschweiz eine unverzichtbare Aufgabe im Dienste der Gesellschaft leistet. Und dies mit Freude.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen und grüsse Sie herzlich

Lukas O. Heck
Ressort Präsidium

Vom Projekt zur eigenen Stiftung

Fachliche Arbeit erfolgreich und regional geschätzt

Im abgelaufenen Schuljahr 2011/2012 wurden im Autismuszentrum der Gehörlosen- und Sprachheilschule erneut vier bis fünf Kinder mit einem frühkindlichen Autismus intensiv betreut. Die abgestimmte multiprofessionelle Arbeit umfasste neben den kind-zentrierten Massnahmen eine intensive Beratung und ein Coaching der Eltern, um die Nachhaltigkeit der Interventionen sicherzustellen.

Infolge der Entwicklungsfortschritte, die die im Autismuszentrum betreuten Kinder gemacht haben, konnte erreicht werden, dass im kommenden Schuljahr ein Kind mit einer engen Betreuung im Regelkindergarten aufgenommen werden kann, ein Kind im Kindergarten der GSR beschult werden wird und ein weiteres Kind einen Integrationskindergarten besuchen kann. Das vierte Kind, das noch nicht im Kindergarten ist, wird weiterhin im Autismuszentrum betreut werden, um die erreichten Fortschritte nachhaltig zu verfestigen.

Damit hat das Autismuszentrum inzwischen im 5. Jahr seine Arbeit fortgesetzt und sich als gefragte Einrichtung in der Region Nordwestschweiz für die Frühintervention bei autistischen Kindern fachlich etabliert.

Verbesserung der strukturellen Vernetzung in der Region Nordwestschweiz.

In diesem Zusammenhang konnte auch die Vernetzung des Autismuszentrums mit den medizinisch-diagnostischen und sonderpädagogischen Institutionen in der Region vertieft werden. Neben regelmässigen interprofessionellen Sitzungen, in denen kindbezogene, aber auch strukturelle Fragen erörtert werden, wurde mit den Frühförderstellen in den Kantonen Basel-Stadt (Zentrum für Frühförderung) und Basel-Landschaft (pädagogisch-therapeutisches Zentrum) vertraglich die Möglichkeit der delegierten Übernahme von Aufgaben im Bereich der Frühförderung durch das Autismuszentrum festgelegt, wobei sich die zuständigen Frühförderstellen damit finanziell an der intensiven Betreuung der Kinder und ihrer Familien beteiligen. Damit ist neben der fachlichen v. a. auch ein wesentlicher Schritt in der strukturellen Etablierung des Zentrums in der Nordwestschweiz erfolgt, zumal auch eine kantonale Zusage für eine finanzielle Beteiligung an den Kosten für die Betreuung eines Kindes aus dem Kanton Aargau für kommendes Schuljahr vorliegt.

Kooperation mit Fachhochschule Nordwestschweiz

Das Autismuszentrum konnte im vergangenen Jahr einen Beitrag zur Ausbildung einer Studierenden am Institut für spezielle Pädagogik der Fachhochschule Nordwestschweiz leisten und ein von der Fachhochschule anerkanntes Praktikum bieten, das die junge Kollegin engagiert und erfolgreich wahrgenommen hat. Aufgrund der positiven Erfahrungen in dieser Zusammenarbeit wurde das Autismuszentrum angefragt, sich im kommenden Semester an der Lehre im Masterstudiengang Sonderpädagogik mit der Vorstellung der Arbeit des Autismuszentrums zu beteiligen.

Aus Pilotprojekt wird eigene Stiftung mit Abteilungscharakter

Dieser fachlich weiterhin sehr positiven Entwicklung trägt der Stiftungsrat der Gesamtinstitution GSR Rechnung, indem er das Autismuszentrum aus der Projektphase entlässt und mit der aktuellen Gründung einer eigenen Stiftung «Autismuszentrum» eine Form gibt, die das Autismuszentrum strukturell als Abteilung der GSR etabliert.

Finanzielle Unterstützung und Perspektiven

Trotz dieser fachlichen Erfolge und dieser strukturellen Weiterentwicklung ist die Fortsetzung der Arbeit des Autismuszentrums über das Schuljahr 2012/2013 hinaus ungewiss, da aktuell weiterhin maximal eine 50%ige Kostendeckung der Betreuungs- und Behandlungskosten der betroffenen Kinder und ihrer Familien erreicht wird. In diesem Zusammenhang engagierte sich der zuständige Stiftungsratsausschuss der GSR zusammen mit der Projektleiterin des Autismuszentrums und unter intensiver und engagierter Mithilfe durch die GGG (Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige) um finanzielle Unterstützungen und Spenden. Innerhalb von drei Monaten konnte mit diesem Engagement ein Spendeneingang verzeichnet werden, der die Betreuung zumindest eines Kindes über 6 Monate gewährleistet – dafür sei allen an dieser Stelle bestens gedankt.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch das Ziel für das kommende Schuljahr erwähnen, mit den Frühförderstellen der Kantone Aargau und Solothurn systematische Vereinbarungen über eine Leistungsübernahme zu erreichen, damit auch für betroffene Kinder aus diesen Kantonen nicht nur eine Frühdiagnostik via medizinischer Einrichtungen, sondern auch eine adäquate Frühintervention angeboten werden kann.

Die Sicherstellung der finanziellen Grundlage für die Arbeit des Autismuszentrums wird auch im kommenden Schuljahr eine bedeutende strukturelle Aufgabe darstellen.

Prof. Dr. Peter Weber, Mitglied Schulrat, Ressort Medizin und Autismus

Jahresbericht der Geschäftsführung

Strategische Einbettung

Wir streben in unserer täglichen Arbeit die Integration respektive Reintegration der uns anvertrauten jungen Menschen ins Regelschulsystem an. Damit uns dies gelingt und wir die notwendige politische Unterstützung erhalten, ist es uns ein grosses Anliegen, auch in der Öffentlichkeit vermehrt über unsere Arbeit zu berichten. Denn Kinder, Jugendliche und auch junge Erwachsene mit einer Kommunikations-, Sprach- und Hörbeeinträchtigung, brauchen einen schulischen Rahmen, der ihnen gerecht wird, sei es begleitet und betreut in der Grossklasse durch unsere Audiopädagoginnen und -pädagogen und weiteren Fachpersonen oder über einen gewissen Zeitraum im geschützten Rahmen im separativen Angebot im Autismuszentrum oder an unseren Sprachheilschulen.

Im Schuljahr 2011/2012 setzten wir unseren Schwerpunkt in die Zusammenarbeit und den Austausch mit den zuweisenden Stellen und mit den kantonalen Behörden. Nachdem die Volksschulleitungen die Umsetzung von HarmoS in Angriff genommen haben, gilt es für die GSR, mit den Vertragspartnern die neuen Strukturen und Abläufe in der Zusammenarbeit sorgfältig zu überprüfen und neu zu definieren. Da sich auch die Zuständigkeiten innerhalb der Schulsysteme Basel-Landschaft und Basel-Stadt verlagern, sind auch hier neue wichtige Kontakte herzustellen und zu pflegen. Wir freuen uns auf diese Begegnungen und den spannenden Austausch, in welchem wir gemeinsam für die Kinder und Jugendlichen mit einer Kommunikations-, Sprach- und Hörbeeinträchtigung die bestmögliche Schulungsform suchen werden.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Wort, welches bei uns an der GSR einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Es geht nicht immer nur darum, Neues anzupacken und neue Modelle oder Konzepte dazu zu entwickeln. Als Kompetenzzentrum für die Schulung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Kommunikations-, Sprach- und Hörbeeinträchtigungen ist es uns wichtig, auch einmal innezuhalten und unsere tägliche Arbeit zu überprüfen und diese den Erfahrungen sowie neuen Erkenntnissen anzupassen. Unsere entwickelten Konzepte überprüfen wir regelmässig, bewahren Bewährtes und trauen uns, aufwendige Abläufe zu straffen oder Unnotwendiges ganz zu streichen. Ziel muss immer das Kerngeschäft sein; die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen steht im Zentrum. Durch gezielte fachliche Weiterbildungen, aber auch gesellige Teamanlässe, wollen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld bieten, in dem bereichernde Weiterbildungen neben dem persönlichen Fachaustausch gleichwertig ihren Platz finden.

Dank

Mit viel Professionalität und grossem Engagement setzen sich alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für insgesamt 450 Kinder und Jugendliche im Raum Nordwestschweiz ein. An dieser Stelle sprechen wir allen unser herzliches Dankeschön aus.

Bei den Eltern und Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen bedanken wir uns für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir danken Frau Christine Menz für ihre Tätigkeit und ihr Engagement als Schulleiterin der Wielandschule sowie als Mitglied der GSR-Geschäftsleitung.

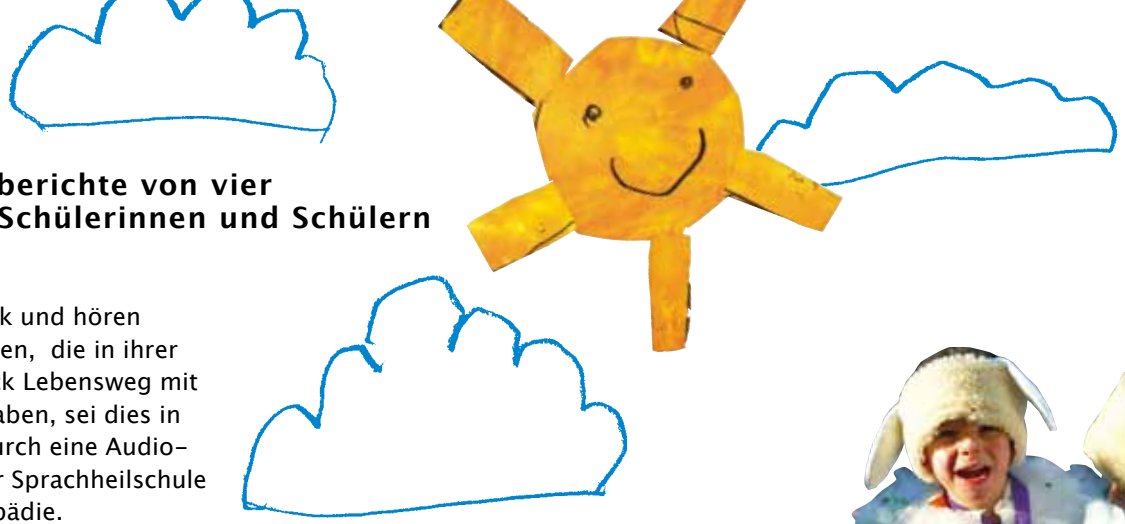
Der Dank geht ebenso an unsere Vertragspartner und die zuweisenden Stellen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau.

Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir für die wertvolle Unterstützung unserer Projekte. Des Weitern möchten wir es nicht unterlassen, der GGG für ihr Engagement für die Unterstützung des Autismuszentrums einen besonderen Dank auszusprechen.

Für die wertvolle Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns beim Stiftungsrat der GSR, gleichzeitig bedanken wir uns bei den Kolleginnen in der Geschäftsleitung für die konstruktive und offene Zusammenarbeit.

Claudia Sturzenegger und
Silvan Boschetti, Geschäftsführung

Erinnerungsberichte von vier ehemaligen Schülerinnen und Schülern



Wir blicken zurück und hören Stimmen von denen, die in ihrer Schulzeit ein Stück Lebensweg mit der GSR geteilt haben, sei dies in der Begleitung durch eine Audiopädagogin, in der Sprachheilschule oder in der Logopädie.
Wir danken den vier Ehemaligen herzlich für ihre Beiträge.

Cedric Leuenberger

«Ich besuchte die GSR in den Jahren 2004–2008 (Kindergarten und EK). Wir waren ca. 8 Schüler in der Klasse; an die Namen kann ich mich nur noch zum Teil erinnern. In der Pause haben wir Fussball gespielt. An die Fasnachts- und Räbeliechtumzüge erinnere ich mich noch gut. Mein bester Freund war Ajesch. Die kleine Klasse und die vielen einzelnen Förderunterrichte mit Sprache, aber auch Bewegung und Basteln haben mir gutgetan.
Ich war gerne in der GSR (Wielandschule). Die kleinen Klassen, die tollen Lehrerinnen, die vielfältigen und spannenden Fächer haben mir sehr geholfen, und ich gönne jedem Kind mit einer Behinderung eine so tolle Schule. In einer normalen Klasse wäre ich mit meinem Sprachhandicap wohl einfach untergegangen.»

Nachtrag von Cedrics Eltern, Franziska und Peter Leuenberger:
Cedric möchte Frau Brodmann, Frau Nathalie Flury, Frau Weber und die restlichen Lehrpersonen und Logopädinnen, die ihn während der Zeit in der Wielandschule begleitet haben, herzlich grüssen. Er erlebte eine sehr gute Integration im Anschluss an die Wielandschule hier in Füllinsdorf an der Primarschule. Wir als Eltern sind sehr froh, hat Cedric diese Chance an der Wielandschule erhalten.
Wir hoffen sehr, dass die GSR einen guten Weg findet in all den Harmos- und Integrationsstürmen. Cedric ist ja ein Musterbeispiel dafür, was eine Sonderschule im richtigen Moment bewirken kann. Gestern kam er als stolzer Sek-Schüler, Niveau P, nach Hause! Wenn mir das jemand vor 5 Jahren prophezeit hätte ... Ironischerweise besucht er die Integrationsklasse der Sek Frenkendorf und ist wohl der «Experte» in dieser Klasse zu diesem Thema.

Fränzi Brand

Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal mit einer Audiopädagogin in Kontakt kamen? Mit 4 Jahren im Kindergarten Pratteln. Danach 2 Jahre im Kindergarten in Arlesheim. Später war ich immer in der Audiopädagogik, sogar während der Lehre besuchte ich sie.

Was haben Sie für Erinnerungen an die Audiopädagogikstunden? Gute. Wir haben viel Sprachübung und Leseübungen gemacht. Die Aussprache war sehr wichtig.

In welchen Bereichen hat Ihnen die Audiopädagogik am meisten gebracht und was haben Sie in der Audiopädagogik gelernt, was Ihnen noch heute etwas bringt? Im Allgemeinen hat mich die GSR zur Selbstständigkeit erzogen und Selbstsicherheit gebracht. Sprachlich wurde ich gefördert.

Würden Sie einem jüngeren Schüler / einer jüngeren Schülerin empfehlen, mit einer Audiopädagogin zusammenzuarbeiten? Ich würde es sehr empfehlen. Es hat mir etwas gebracht.

Wenn ich an die GSR denke, denke ich an … Ausflüge mit der Klasse und Fasnacht in Arlesheim. Besonders in Erinnerung blieben mir die Projektwochen mit Frau

Feuerstein mit den Tieren. In Arlesheim waren wir auch Kerzen ziehen. Dass wir von den Schulbussen abgeholt wurden, im Kindergarten war es manchmal etwas früh. In der 5. Klasse kam ich mit dem Tram zu Schule, das war toll.
Die Aufführungen in der 4. und 5. Klasse. An Herrn Meyers Rechnungs- und Deutschstunden (sein Spruch: «Wenn ihr gut rechnen könnt und beim Schreiben wenig Fehler macht, merkt niemand, dass ihr nicht sprechen könnt.»). Der Hort gefiel mir auch sehr, da ich zu Hause keine Gspänli hatte. In der 4. Klasse war noch die Sonnenfinsternis gewesen, das gefiel mir auch.

Wann und wo haben Sie die GSR besucht? 1994–1998 in Arlesheim, 1998–2002 in Riehen.

Wie viele Schülerinnen und Schüler waren in der Klasse? 12 Kinder in Arlesheim, in der 3. und 4. Klasse waren wir

12 Kinder, in der 5. Klasse 5 Kinder (4 Knaben und ich).

Das war mein schönster Ausflug mit der Schule: Auf dem Bauernhof mit Frau Feuerstein.

Meine besten Freunde waren damals: Raphi, Katja und Wilma.

In der GSR hat man uns viele wichtige Dinge beigebracht. Am wichtigsten für mich war: Freude an der Schule.

Ich würde die GSR empfehlen, weil … man gefördert wird und Freude am Lernen hat.

Lucie Schneider – von der GSR–Schule zur Opernsängerin

«Ich war ein sehr schüchternes Mädchen, war sehr in mich zurückgezogen und hatte immer Angst, mich vor anderen zu blamieren, wenn ich Fehler gemacht habe. Von der 1. bis 3. Primar war ich in eine ‹normalen› Klasse eingestuft worden. Ich hatte Lernschwierigkeiten, konnte mir die Dinge nicht merken, hatte immer viele Schreibfehler etc. Ich wurde dann auch immer gehänselt, von den Lehrpersonen enttäuscht. Diese standen auch nie zu mir, sondern im Gegenteil, sie liessen mich links liegen. Es hiess damals: ‹Wir können uns nicht so lange mit einem Thema beschäftigen, nur weil du es nicht verstehst.› Es gab Situationen, da gab ich an Prüfungen ein leeres Blatt ab. Meine Mama konnte das nicht länger mit ansehen. Sie organisierte ein Vorstellungsgespräch an der GSR. Ich hatte ja an Lernstoff einiges aufzuholen und somit habe ich die 4. Klasse

in der GSR absolviert und alle Klassen aufgeholt. Das war 1988, ich war 10 Jahre alt. An der GSR hat man mich ganz behutsam und spielerisch an die verschiedenen Materien herangeführt. So, dass Lernen für mich kein Muss mehr war und nicht mit Druck verbunden war, wenn man es nicht gleich verstand, sondern man hat mir den Weg gezeigt, die Dinge, die man nicht verstanden hat, anders zu analysieren. Man hat mich da gut auf die nächsten Schuljahre vorbereitet. Man hat mir Ehrgeiz und Stärke mit auf den Weg gegeben, sodass ich auch wieder einen Willen entwickelt habe. Was ich ohne die GSR nicht geschafft hätte.
Ich habe in der GSR sehr viel gelernt. Auch in meinem heutigen Beruf kommt es mir sehr zugute. Ich bin gelernte Arzthelferin, aber mein Herz schlägt, wie damals, immer noch für die Bühne und so habe ich auch meinen Traum erfüllt. Ich bin Opernsängerin geworden und stehe regelmässig mit grossem Pensum und grossem Gedächtnis- und Leistungsvermögen auf der Bühne. Damals wurde ich noch belächelt – «träum weiter», sagten sie. Die GSR hat aber immer an mich geglaubt, genauso wie meine Mama und mein Papa.

Ich würde jedem empfehlen, diesen Weg zu gehen, da man so in der Entwicklung nicht stehen bleibt und sich seinem Problem stellt und nicht davon wegläuft! Man kann alles schaffen, wenn man nicht den Glauben an sich selbst verliert! Ich danke von Herzen Beatrix Wojcieckowski, Peter Meier, meiner verstorbenen Mama – die in allen schwierigen und guten Zeiten immer an meiner Seite stand und den Glauben an mich nie verloren hat – und meinem Papa.
Weitere Infos finden Sie auf meiner Homepage: www.lucie-schneider.com»

Joëlle Schmutz

«Ich heisse Joëlle Schmutz und komme aus Riehen. Heute bin ich 23 Jahre alt. Als ich 6 Jahre alt war, besuchte ich das erste Mal die Sprachheilschule in Riehen.
Ich habe nicht verstanden, weshalb ich dort hin musste. Auf einmal musste ich jede Woche zu Frau Mitschak in die Stunde. Frau Mitschak fand ich super … jedoch schämte ich mich, dorthin zu gehen, ich hoffte immer, dass mich niemand sah. So schnell ich konnte, rannte ich an der Turnhalle vorbei, nach rechts zu den kleinen braunen Gartenhäuschen. Immer wenn

ich mich angestrengt habe, bekam ich von Frau Mitschak eine gedörrte Mango – wie ich die liebte. Ich hatte immer eine Einzelstunde.
Mit 8 Jahren hat man bei mir festgestellt, dass ich auf beiden Seiten eine starke Hörbeeinträchtigung habe. Ich ging zwei Jahre regelmässig zu Frau Mitschak. Danach waren die Stunden abgeschlossen. Jedoch bekam ich dann mit 10 Jahren meine Hörgeräte. Man kann es kaum glauben, aber ich wehrte mich so sehr dagegen. Ich wollte sie einfach nicht anziehen. Dann lernte ich mit 11 Jahren eine Audiopädagogin kennen. Was zum Teufel sollte ich mit einer Audiopädagogin, dachte ich mir. Eines Abends kam dann diese Audiopädagogin, ihr Name war Sandra Däppen. Sie war mir sympathisch. An jenem Abend erklärte sie mir und meinen Eltern, wie ich höre, weshalb ich so höre und dass es viele andere Kinder gibt, die auch Hörgeräte haben. Sandra Däppen organisierte für mich ein Treffen mit anderen Kindern mit Hörgeräten. Seit jenem Tag trage ich meine Hörgeräte immer und ich bin Sandra sehr dankbar für ihre Unterstützung und ihre geniale Begleitung. Auch Suzy Bossart durfte ich kennenlernen und durch diese zwei Frauen habe ich meine Hörgeräte akzeptiert. Ich denke, die richtige Begleitung ist wichtig. Heute bin ich froh, musste ich diesen Weg gehen, auch wenn er nicht immer einfach war, aber genau das macht es aus.
Ich weiss, wie Kinder sich fühlen, wenn sie missverstanden werden, wenn man eine falsche Antwort auf die Frage gibt, weil man sie falsch verstanden hat. Ich habe auch gelernt, Menschen viel mehr zu beobachten und durch die nonverbale Kommunikation wahrzunehmen.
Und nun, 16 Jahre später, bin ich wieder in der GSR. Ich habe die Leitung der schulergänzenden Tagesbetreuung übernommen. Und stellt euch vor: Ich laufe ohne Probleme an der Turnhalle vorbei, gehe nach rechts. Aber ein Schmunzeln kann ich mir nicht verkneifen, wie ich früher gerannt bin.
Vielen herzlichen Dank an alle, die mich auf meinem Lebensweg unterstützt haben. Das verdanke ich auf jeden Fall meinen Eltern, meinem Bruder sowie der gesamten GSR, Frau Mitschak sowie Sandra Däppen und Suzy Bossart. Danke auch an Claudia Sturzenegger, welche mir die tolle Herausforderung der schulergänzenden Leitung gegeben hat, wo ich mich weiterentwickeln kann.

Wielandschule Arlesheim/Bottmingen

Rückblick aufs Schuljahr 2011/12
Auch dieses Jahr dürfen wir auf ein spannendes und gefülltes Schuljahr zurückblicken.
117 Schülerinnen und Schüler konnten wir nach den Sommerferien an unserer Schule begrüssen. Es war ein sehr lebendiger und farbenfroher Haufen, der unsere Schulhäuser mit Leben füllte. Bald schon konnte man in den Gängen, den Mittagsräumen und den Schulzimmern erkennen, an was in diesem Schuljahr gearbeitet wurde: Auf den Treppenstufen klebten Zahlen, damit man beim Treppensteigen auch gleich das Zählen üben konnte, Wörterschlangen zierten die Gänge, Steckbriefe der Kinder erzählten, wer hier in die Schule geht, farbenfrohe Bilder zeigten die Jahreszeiten und die Ausstellung vor dem Werkschulzimmer wurde laufend ergänzt, verändert und neu angeordnet. Da standen neben individuell gestalteten Spiegeln Strickfiguren aus verschiedensten Comics und Computerspielen, Aquarien, gefüllt mit farbigen Wollfischen, Nachttischlampen in Monsterform, aus Drahtgeflecht gestaltete Papierkörbe, Fledermäuse in verschiedenen Ausgaben und Schlüsselanhänger zum Einstecken in Steckdosen.
Wie jedes Jahr erlebten die Schülerinnen und Schüler an unseren Festen Gemeinschaft und Freude. So zogen wir mit unseren Laternen durch Arlesheim, der Santiglaus besuchte uns, verschiedene Adventsrituale fanden statt, in der Winterprojektwoche wurde viel erlebt und fleissig an den Larven für den Fasnachtsumzug und den Morgenstraich gearbeitet und im Frühjahr wurden Osternester gesucht, auf Schulreisen gewandert und im Naturhistorischen Museum und im Zoo Tiere bewundert. Ganz besondere Nächte waren jene, in

denen die Schülerinnen und Schüler die ganze Nacht gemeinsam verbrachten, sei es bei den Römern, im Zelt oder als Lesenacht im Schulzimmer.
Speziell waren unsere zwei Musicals: Die Geschichte des jungen Siebenschläfers, der im Winter immer wieder erwachte und alle weckte, der aber im Frühling dafür noch so müde war, dass er gar nicht aufstehen mochte. Und das Musical über die Reise nach Afrika, welches von vielen spannenden und überraschenden Rhythmen begleitet war. Eine weitere Klasse durfte in einem Tonstudio eine richtige CD aufnehmen; das ist cooler Wielandschulsound!

Dank
Danken möchte ich allen Beteiligten, die sich für das erfolgreiche Jahr eingesetzt haben. Den Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten, für ihren grossen Einsatz für unsere Kinder, allen Praktikantinnen und Praktikanten, Zivis und Schulhelfern und -helferinnen für ihr Mittragen, unseren Hausabwarten und Reinigungsequipen für den immerwährenden Einsatz und unserer Verwaltung für die wichtige Mitarbeit im Hintergrund. Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantone Basel-Landschaft und Solothurn für die offene und herzliche Zusammenarbeit, den zuweisenden Stellen für ihr Mittragen und Mitdenken, der Kommission der GSR, den Eltern für ihr Vertrauen und last but not least unseren Schülerinnen und Schülern, die mit ihrem Lernwillen die Schule lebendig machen.

Abschied
41 Schülerinnen und Schüler wurden an der Schulschlussfeier aus der Wielandschule verabschiedet. Ihnen wünschen wir, dass sie in der neuen Schule schnell Fuss fassen, Freundinnen und Freunde finden und toll weiterlernen können.
Auch ich möchte mich von Ihnen verabschieden. Nach 3½ Jahren als Schulleiterin der Wielandschule wartet eine neue Aufgabe auf mich. Ich wünsche Ihnen und der Wielandschule alles Gute.

Mit freundlichen Grüssen
Christine Menz, Schulleiterin

Logopädischer Dienst der Gemeinde Arlesheim

Auch dieses Jahr konnte der Logopädische Dienst (LD) Arlesheim sein logopädisches Angebot von Abklärung/Kontrolle, Beratung und Therapie gezielt ein- und umsetzen. Der LD kann auf ein erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Gemeinde Arlesheim sowie der interdisziplinäre Austausch mit den Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule/Sekundarschule erwiesen sich als gut.

Personelles/LD-interne Abläufe
Für die administrative Leitung waren Frau Carola Dietler und Frau Christine Menz verantwortlich. Die 100%-Stelle des Dienstes teilten sich 8 Logopädinnen und 1 Logopäde.
Quartalsweise wurden im Kollegium des LD interne Sitzungen durchgeführt. An den ebenfalls quartalsweise stattfindenden Konferenzen der Logopädischen Dienste des Kantons Baselland (KLD) nahm jeweils Frau Carola Dietler teil. Im September 2011 fand die jährliche Sitzung mit der Schulleitung (Frau Ruth Flück und Herr Pascal Flury) statt, an der Frau Carola Dietler teilnahm.

Betreute Kinder der Vorschul-, Kindergarten- und Primarschulstufe
Im Schuljahr 2011/2012 wurden insgesamt 24 Kinder (15 Jungen und 9 Mädchen) in einer detaillierten logopädischen Abklärung erfasst. Bei den Jungen handelte es sich um 11 auf der Kindergartenstufe und 4 auf der Vorschulstufe. Bei den Mädchen waren es 5 auf der Kindergartenstufe, 2 auf der Schulstufe und 2 auf der Vorschulstufe.
Es fanden 16 Kontrolluntersuchungen statt (11 Jungen und 5 Mädchen).
Logopädisch-therapeutisch wurden insgesamt 47 Kinder (32 Jungen und 15 Mädchen) betreut. Bei den Jungen wur-

den 17 auf der Kindergartenstufe, 13 auf der Schulstufe und 2 auf der Vorschulstufe betreut. Bei den Mädchen entfielen 4 auf die Kindergartenstufe und 11 auf die Schulstufe.
Bei insgesamt 34 Kindern (26 Jungen und 8 Mädchen) konnte die Therapie abgeschlossen werden.
Beim AVS wurden 2 Verlängerungsanträge (bei 1 Jungen und bei 1 Mädchen) zur Weiterführung der Logopädischen Therapie eingereicht. Diese wurden vom AVS bewilligt.

Betreute Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe
Auf dieser Stufe wurde im Schuljahr 2011/2012 bei 2 Jugendlichen (bei 1 Jungen und bei 1 Mädchen) eine Kontrolluntersuchung durchgeführt. Logopädisch-therapeutisch wurden 2 Jugendliche (1 Junge und 1 Mädchen) betreut. Im Verlaufe des Schuljahres konnte die Logopädische Therapie bei beiden Jugendlichen (1 Junge und 1 Mädchen) abgeschlossen werden.

Räumlichkeiten
Alle logopädischen Abklärungen und Therapien wurden in Arlesheim an den drei Standorten durchgeführt, die zur Wielandschule der GSR gehören:
Stollenrain 9, Hirslandweg 3 und General-Guisan-Strasse 11.

Jährliche Kindergartenbesuche
In der letzten Oktoberwoche und in der ersten Novemberwoche fanden die Kindergartenbesuche statt. An jeweils einem Morgen wurden alle Kindergärten der Gemeinde von drei Logopädinnen aus dem LD-Kollegium besucht. Dank der reibungslosen, sehr gut etablierten und konstruktiv ablaufenden Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen zeigte sich folgende positive Bilanz:
Insgesamt wurden 16 Kinder nach erfolgter interdisziplinärer Besprechung für eine detaillierte logopädische Abklärung empfohlen. Davon wurden 13 Kinder von den Eltern am LD angemeldet. 2 Kinder wurden von den Eltern abgemeldet und bei 1 Kind kam keine Rückmeldung der Eltern. Bei allen 13 angemeldeten Kindern wurde eine Abklärung durchgeführt. Bei 12 Kindern erwies sich eine Therapie als notwendig. Bei 1 Kind war keine Logopädische Therapie angezeigt.

Weiterbildungen
Von den Mitarbeiterinnen und vom Mitarbeiter des LD wurden Fortbildungskurse zu folgenden Inhalten und Themen besucht:
- Monitoring des Sprachverstehens – ein wichtiger Aspekt für Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten
- Sprachverständnistherapie
- Der Wortschatzsammler
- Kontextoptimierung
- Bauchreden ist lernbar
- BULA – das Erlanger Konzept der Bewegungsunterstützten Lautanbahnung
- Lautanbahnung bei lateraler Fehlbildung
- Erzählfähigkeit bei Kindern
- Die Myofunktionelle Therapie
- Logopädische Arbeit im schulischen Alltag
- Logopädie in der Kindergruppe
- Diagnostik von Spracherwerbsstörungen bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Sinnesempfindung – Gewahrsein – Wahrnehmung – Bewusstsein
- Familienaufstellungen
- Ich-Bewusstsein und Selbstempfindung
- Praktikumsleitung: Praxis und Theorie
- Mündliche Prüfungen unter der Lupe
- Audiogrammkurs
- Die Wirkung von Sätzen und Texten auf das Gewahrsein
- Resonanzverbindung jenseits von Sprache
- Binnendifferenzierung
- Gewaltprävention
- Fallbesprechungen

Diese Weiterbildungen wurden über die Schulleiterin der Wielandschule, Christine Menz, bewilligt und finanziert. Wir möchten uns bei der Schulleiterin, Frau Ruth Flück, und beim Schulleiter, Herrn Pascal Flury, sowie bei den Lehrpersonen des Kindergartens und der Primar- und Sekundarschule der Gemeinde Arlesheim für die konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns ebenfalls und freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Schuljahr.

Carola Dietler
Administrative Leiterin des Logopädischen Dienstes Arlesheim

Das Schuljahr

Am 15. August 2011 durften wir mit 108 Schülerinnen und Schülern sowie vielen Eltern das neue Schuljahr begrüssen.
Viele bunte Luftballons liessen wir bei schönem Augustwetter fliegen – für jedes neue Kind einen –. Wohin trägt der Wind unsere Luftballons? Welcher wird am weitesten fliegen? Welche Karte wird gefunden und zurückgeschickt? …
Wie schnell ein Schuljahr vorbei ist, wird uns immer bei der Verabschiedung unserer Schülerinnen und Schüler bewusst. Was alles geleistet worden ist, wie viel gemeistert, gelernt und erlebt wurde, wird doch immer wieder schnell vergessen.

In lehrreichen Unterrichtsstunden, in den vielen individuellen Therapieeinheiten sowie den wöchentlichen Chorstunden lernten unsere Schülerinnen und Schüler mit viel Freude und Engagement. Neu haben wir in den 3. Klassen mit dem Frühfranzösisch erfolgreich erste Fremdsprachenschritte gewagt. Und neben den jährlich wiederkehrenden Inhalten hatten viele spezielle Anlässe Platz, in welche sich die Schülerinnen und Schüler immer voller Begeisterung einbrachten: Da gab es artistische Zirkusvorführungen, den Sporttag auf der grossen Sportanlage der Grendelmatte, lustige Spielatelier-vormittage, den bunten Fasnachtsumzug, erlebnisreiche Projekttage im Winter oder das gemeinsame Erleben der Natur im Frühling. Ein eigenes Wildbienenhotel bauten die 3.- und 4.-Klässler innerhalb eines spannenden Projektes von ProNatura, welches nun in unserem Schulgarten seinen Platz hat.
Für die 4. Klassen waren sicher die Abschlusslagerwochen ein grosses Erlebnis sowie das Drehen eines spannenden Filmes («Drei Räuber»), oder das Erarbeiten des Musicals («Ewigi Liäbi»).

Nicht zu vergessen sind die gemeinsamen Mittagessen in der Schule und die abwechslungsreichen Nachmittage in unserer Tagesbetreuung.
Somit konnten wir den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern ein spannendes Schuljahr mit intensivem Lernen, lustvollem Ausprobieren und tollen Begegnungen mit auf den Lebensweg geben.

Abschied …

Gespannt erwarteten alle am zweitletzten Schultag die Auflösung des Luftballon-Flug-Wettbewerbs vom 1. Schultag. Zwei Karten waren zurückgekommen, beide sind bis in die Nähe des Bodensees geflogen …
Ja, dann hiess es Abschied nehmen von 41 austretenden Schülerinnen und Schülern:
Aus den Sprachheilkindergärten treten 2 Kinder in eine 1. Primarklasse BS aus, und 6 Kinder treten in die 1. Klasse der GSR über.
11 Kinder werden in die Primarschule Basel-Stadt respektive Riehen integriert und 21 Kinder treten in die OS (Orientierungsschule) über.
Wieder steigen viele bunte Luftballons mit hoffnungsvollen Wünschen für die Zukunft in die Luft.

Dank

Ich bedanke mich bei allen unseren Schülerinnen und Schülern für das fleissige Lernen und den Eltern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Ganz speziell danke ich aber meinem Team der Sprachheilschule Riehen, welches wieder mit viel Kompetenz, grossem Engagement und viel Freude in allen Bereichen Grosses geleistet hat.

Ohne das grosse Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden und den Fachstellen könnten wir uns nicht erfolgreich der gezielten, individuellen Förderung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler widmen.

Ich bedanke mich für die gute und offene Zusammen- und Mitarbeit ganz herzlich.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung bei der Bewältigung der vielen Aufgaben in der Leitung des GSR-Standortes Riehen danke ich der Kommission der GSR.

Claudia Sturzenegger
Schulleiterin

... traurige Reste; nur noch Asche ... Wiederaufbau ...

Lozziwurm
Das lange Warten hat ein Ende ...

Wie gross war die Betroffenheit, als in den Sommerferien unser Lozziwurm, die Hauptattraktion unseres Spielplatzes, nur noch ein Häufchen Asche war. Durch einen dummen Bubenstreich war unser Lozziwurm total abgebrannt, jegliche Löschversuche der herbeigeeilten Nachbarn und der Feuerwehr blieben erfolglos.

Einen neuen Lozziwurm zu bekommen, erwies sich als recht kompliziert. Die Firma, die den Lozziwurm damals vertrieb, bietet diesen nicht mehr an. Mit Unterstützung unserer Gartenbau-Firma MS Gartenservice konnten wir den Hersteller ausfindig machen. In einer Sonderanfertigung wurde unser Lozziwurm mit den ursprünglichen Originalformen als farbenfrohe Einzelanfertigung wieder erstellt.

Am 8. Dezember 2011 war es so weit, die GSR Sprachheilschule Riehen hat einen neuen Lozziwurm erhalten.

In einem feierlichen Akt während der grossen Pause wurde der Lozziwurm den 108 Schülerinnen und Schülern der GSR Sprachheilschule Riehen zum Spielen freigegeben.

Am 10. Januar konnten wir uns bei unseren Nachbarn in Form eines kleinen Apéros bedanken und auf unseren neuen Lozziwurm anstossen.

... und der neue Lozziwurm erstrahlt in leuchtenden neuen Farben.

Audiopädagogischer Dienst der GSR

Der Audiopädagogische Dienst der GSR (APD) berät und unterstützt zuzeit 231 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene; dies jeweils seit dem Zeitpunkt der Diagnose einer Hörbeeinträchtigung.
Das Schuljahr 2011/2012 wird uns als extremes Jahr in Erinnerung bleiben: Schon länger fiel uns auf, dass vergleichsweise wenige Babys gemeldet wurden und die Hörbeeinträchtigungen erst im Spielgruppen- oder Kindergartenalter auffielen. Im Frühling 2012 musste jedoch gleich bei fünf Babys durch die Pädaudiologie des Universitätsspitals eine hochgradige Hörbeeinträchtigung diagnostiziert werden.
Wie froh sind wir, dass wir in einer für Eltern und Kinder so dramatischen Situation auf die Unterstützung vieler Eltern zählen dürfen, deren Kinder schon ein bisschen älter sind und mit ihren Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten einen so guten Spracherwerb und eine erfolgreiche integrative Schulung an ihrem Wohnort meistern, dass diese Kontakte für die Eltern der Kleinsten eine grosse Ermutigung bedeuten.
Auch später gibt es in jeder Altersstufe besondere Herausforderungen, aber glücklicherweise auch besondere Freuden: Nicht nur die ersten deutlichen Hörreaktionen und später die ersten Wörter sind für alle Beteiligten beglückend, sondern auch der mit Sorge erwartete Eintritt in die Spielgruppe bringt grosse Fortschritte in der Selbstständigkeit mit sich und der Kindergarteneintritt lässt die Grösse des Wortschatzes sprunghaft ansteigen. Das Fachlehrersystem, das die Frage aufkommen lässt, ab wann eine Überforderung beginnt, führt zu tollen Erfolgserlebnissen beim Erwerb der Fremdsprachen.
Im Rückblick berichten uns viele junge Erwachsene, dass die Gruppentreffen mit anderen Schülerinnen und Schülern mit Hörbeeinträchtigungen eine wichtige Bereicherung waren, da sie das Gefühl, nicht alleine zu sein, als entlastend empfanden.
So sind es die Herausforderungen, an denen wir alle miteinander wachsen und die uns als Audiopädagoginnen und -pädagogen immer wieder auf die Probe stellen, ob wir uns blitzschnell an veränderte Situationen anpassen können.
Dass dies nicht nur im pädagogischen Setting gilt, sondern auch unsere kantonalen Umbrüche charakterisiert, macht unsere Arbeit im sich stetig wandelnden Umfeld noch einmal schwieriger.

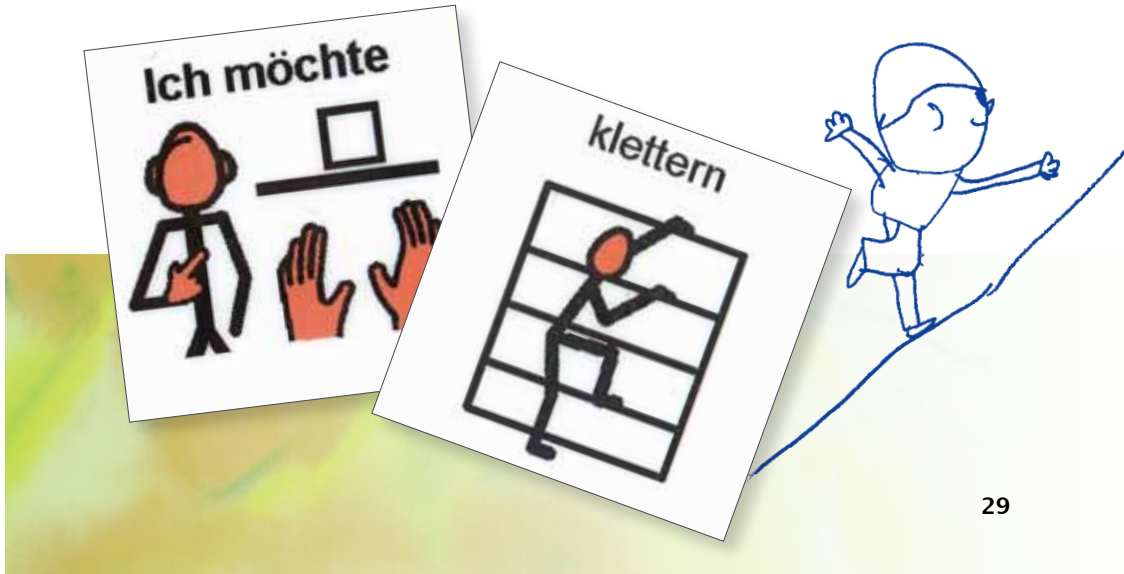
Gerade deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, meinem Team des Audiopädagogischen Dienstes und der Bimodalklasse herzlich für ihr grosses Engagement zum Wohle der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu danken. Ich freue mich auf das neue Schuljahr mit euch!
Ebenfalls danken möchte ich den Verantwortlichen der verschiedenen Kantone, die unsere Arbeit interessiert begleiten und durch ihre grosszügigen Finanzierungen ermöglichen, sowie der Kommission der GSR und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung der GSR.

Mirjam Stritt
Leiterin Audiopädagogischer Dienst

Autismuszentrum – Schritt für Schritt auf dem Weg

GGG Basel

Eltern empfinden ihre Kinder mit frühkindlichem Autismus oft schon vor den ersten Schritten als auffällig. Zunächst werden Familienangehörige oder Freunde auf die Besonderheiten des Kindes aufmerksam gemacht. Manchmal dauert es bis zum dritten Lebensjahr, bis diese oft noch wenig eindeutigen Verhaltensweisen näher beschrieben werden können. Bei Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung sind nun Kinderärzte und andere involvierte Fachpersonen damit konfrontiert, Eltern konkret auf den Weg zu einer Diagnose zu schicken. Bei Kindern mit frühkindlichem Autismus ist es für ihre weitere Entwicklung ungemein wichtig, dass die Therapie so intensiv und früh als möglich einsetzt – nun gilt es, Wartezeiten zu verkürzen. Durch regelmässige Treffen von Vertretern der in BL und BS zuständigen Frühförderstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie der Abteilung für Neuropädiatrie des UKBB ist eine Übersicht der hinsichtlich Autismus auffälligen und in Abklärung befindlichen Kinder möglich geworden. So konnte bereits seit der Konzeptphase zur Gründung des Autismuszentrums 2006 der Weg der Diagnostik deutlich verkürzt werden.
Vor Beginn des Pilotprojekts Autismuszentrum wurden durch kantonale Stellen der Region den betroffenen Kindern zwischen 2 und 3 Stunden Frühförderung und 1 Stunde Logopädie oder Ergotherapie je Woche angeboten.



Eltern waren zu einer autismusspezifischen, intensiven Therapie oft alleine unterwegs, dies galt auch in finanzieller Hinsicht.
Seit 2008 können betroffene Familien das intensive Frühfördersetting im Autismuszentrum nutzen. Kinder mit frühkindlichem Autismus erhalten in der Zeit vor dem Kindergarteneintritt für etwa ein Jahr wöchentlich während 15 bis 18 Std. Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie. Nachmittags bieten wir Familienbegleitung nach Bedarf und wo auch immer diese nötig ist (zu Hause, Spielplatz, Einkaufen etc.). Mit allen an der Erziehung des betroffenen Kindes beteiligten Personen gehen wir gemeinsam auf den Weg. Die Geschwindigkeit auf diesem Weg bestimmen das Kind und seine Familie. Die individuellen Möglichkeiten des Kindes entscheiden über die Art und Weise des Weges, ob dieser eher gewunden oder geradlinig, steiler oder eher flacher erscheint als bei anderen Kindern.

Pilotphase erfolgreich abgeschlossen

Durch die grosszügige Unterstützung der GGG Basel ist es gelungen, die Projektdauer deutlich zu verlängern. Im nun fünften Jahr schliessen wir die Pilotphase erfolgreich ab. Jetzt kommt die Projektphase, die bis 2015 dauert. Unser Ziel ist es, eine solide Private-Public-Partnership aufzubauen, um das Autismuszentrum als festen Bestandteil in der Bildungslandschaft Nordwestschweiz zu konsolidieren. In diese Phase starten wir mit einem genialen Team, dem ich herzlich danke! Priska Gabrielli hat in vorbildlicher Weise die Teamleitung übernommen, Sibylle Grimm meistert die minutiöse Planung hervorragend, der durch Vanessa Manser eingebrachte frische Wind hat uns kräftig nach vorne gepustet, Sibylle Wunderle und Claudia Surdmann haben sich bestens vertreten. Fest steht: Wir haben zwischenzeitlich viele hilfreiche Wegbegleiter angetroffen. Mein Dank gilt Lukas Heck, der als Präsident der Stiftung zur Förderung der GSR und als Mitglied des Projektausschusses einer derjenigen war, die es mitinitiierten, dass wir uns auf den Weg machten und der zwischendurch immer wieder dafür sorgte, dass uns auf steileren Wegabschnitten die Puste nicht ausging. Grosse Unterstützung erfahren wir durch die Zusammenarbeit mit dem pädagogisch-therapeutischen Zentrum Baselland und dem Zentrum für Frühförderung in Basel-Stadt. Auch kantonale Stellen und einzelne Gemeinden der Region engagieren sich finanziell für ihre ortsansässigen Familien. Die vielen grosszügigen, privaten Geldspenden zugunsten des Autismuszentrums sind eine wunderbare Bestätigung unserer Arbeit.
Zum Abschluss des Jahres verabschieden wir unsere Familien mit herzlichem Dank für ihr Vertrauen und die wertvollen Erfahrungen, die wir mit ihnen und ihren Kindern erleben durften! Bei allen Kindern können wir zum Start in den Kindergarten sagen: Es ist gut, dass sie jetzt weitergehen können!

Dr. med. Bettina Tillmann
Projektleitung

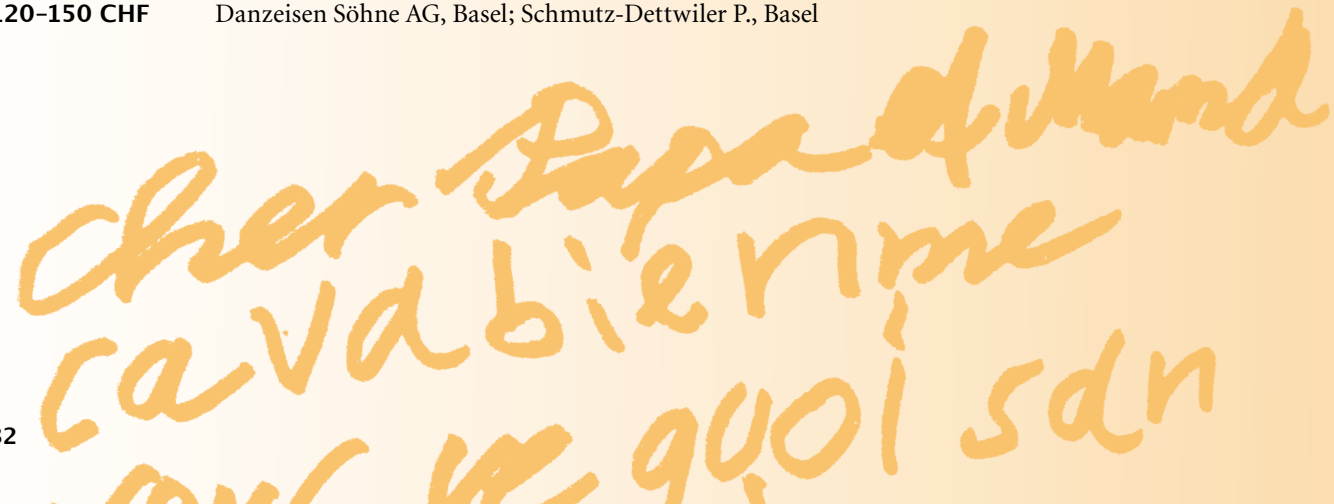
Spenden

Wir danken folgenden Spenderinnen und Spendern ganz herzlich:

Geldspenden

1000 CHF	Bucheli Christof, Basel; Kleinrath AG, Liestal; Kost Christoph, Riehen
500 CHF	La Roche U. und A. M., Basel
350 CHF	Triolo Emanuela, Laufen
300 CHF	Heck Urs, Winterthur
250 CHF	Mutti Peter, Basel
200 CHF	Burkard Reddy Olga, Collonges-sous-Salève; Byland-Auer Ruth, Riehen; Frauenverein Hemmiken; Heck Dorothea, Basel; Moser Simon, Allschwil; Roulet Heusser Marianne, Reinach; Uhl Ingrid, Basel; Wilhelm Beatrice, Riehen
120–150 CHF	Danzeisen Söhne AG, Basel; Schmutz-Dettwiler P., Basel
100 CHF	Bader-Sieber Hans und Emmy, Langenbruck; Cinar S. und F., Basel; Dittli Th., Birsfelden; Dr. Wild & Co. AG, Muttenz; Forcart Sibylle, Riehen; Gallusser H. J., Basel; Girod-Schönenberger Rosemarie, Münchenstein; Handschin Hans, Basel; Heusler-Vest Karl, Basel; Hunziker-Prins Max, Aesch; Lenherr-Fluck U. und V., Aesch; Mayer Franz und Elsa, Hittnau; Riaplov Eugene, Bürchen; Schär-Bossi Liliane, Arlesheim; Uhl Karin, Basel; Waldner Markus, Giebenach
Kollekten	Evang.-ref. Kirchgemeinde Arlesheim; evang.-ref. Kirchgemeinde Stäfa
Naturalgaben	50 Eintritte vom Zirkus Knie

Ein **herzliches Dankeschön** geht zudem an alle Spenderinnen und Spender, die wir aus Platzgründen nicht aufführen können.



Schülerinnen- und Schülerstatistik

	per 31.12.2011	per 31.12.2010
Sprachheilschule Riehen		
Kindergarten	13	11
Sonderschule	93	103
Total	**106**	**114**
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen		
Kindergarten	19	29
Sonderschule	98	92
Total	**117**	**121**
Bimodalklasse		
Reinach	7	7
Audiopädagogik		
HFE (0–4 Jahre)	12	15
B+U (5–20 Jahre)	159	161
EBE (erste berufliche Eingliederung)	27	25
Total	**198**	**201**
Logopädische Dienste		
Arlesheim: Logopädischer Dienst (Therapien/Abklärungen/Kontrollen)	100	101
Herkunft		
Kanton Basel-Stadt	107	114
Kanton Basel-Landschaft	111	113
Kanton Aargau	2	2
Kanton Solothurn	10	13
Total	**230**	**242**

Personelles

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz an unserer Institution und zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, welche 2012 ein Dienstjubiläum feiern. Herzliche Gratulation an:

Dienstjubiläen	
Bächle Peyer Yvonne	10 Dienstjahre
Brönnimann Lukas	10 Dienstjahre
Cocchini Rosa	10 Dienstjahre
Faedi-Weber Simone	10 Dienstjahre
Goth-Grüninger Bettina	10 Dienstjahre
Grübner Gunther	10 Dienstjahre
Herz Susanne	10 Dienstjahre
Lehmann Sabine	10 Dienstjahre
Poloczek Cordula	10 Dienstjahre
Rüppel Inge	10 Dienstjahre
Salihovic Subha	10 Dienstjahre
Stritt Mirjam	10 Dienstjahre
Teuscher Kathrin	10 Dienstjahre
Weber Gabriele	10 Dienstjahre
Bitzer Monika	15 Dienstjahre
Costacurta Fabio	15 Dienstjahre
Ruberti Elvira	15 Dienstjahre
Späti Gunilla	15 Dienstjahre
Kellermann Thomas	20 Dienstjahre
Zwicky Katharina	20 Dienstjahre

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Abteilung	per 31.12.2011
Sprachheilschule Riehen	59
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen	60
Audiopädagogischer Dienst (APD)	22
Bimodalklasse	6
Autismuszentrum	5
Geschäftsstelle und Administration	6

(Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht nicht der Anzahl Stellenprozente. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an verschiedenen Standorten tätig.)

Trägerschaft

Kommission der GSR

Lukas O. Heck, Präsident	Öffentlichkeitsarbeit, PR, Personal und Delegierter in Geschäftsführung
Dr. iur. Sebastian Burckhardt, Vizepräsident	Finanzen und Recht
Regula Meschberger	Pädagogik, Präsidentin Schulrat
Sven Cattelan	Finanzen und Personal
A. Michael La Roche, Kassier	Finanzen und Personal, Mitglied Schulrat
Prof. Dr. med. Peter Weber	Medizin und Autismus, Mitglied Schulrat
vakant	Liegenschaften, GGG-Vertretung

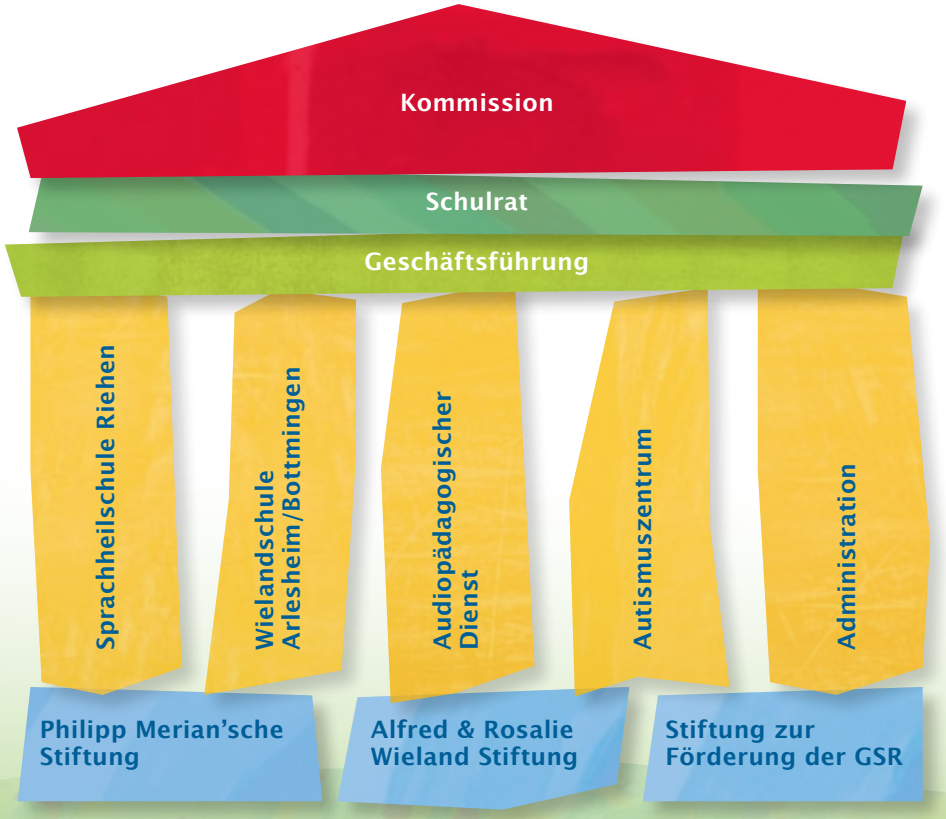
Geschäftsführung

Claudia Sturzenegger	Pädagogik
Silvan Boschetti	Verwaltung

Geschäftsstelle

GSR-Geschäftsstelle
Steinenring 49, 4051 Basel
Tel. 061 225 00 00, info@gsr.ch

Organigramm der GSR



Standorte

Schulen und Einrichtungen im Kanton Basel-Stadt

Sprachheilschule Riehen
Claudia Sturzenegger, Schulleiterin

Inzlingerstrasse 51, 4125 Riehen
Tel. 061 645 88 88
sekretariat.riehen@gsr.ch

Kindergärten
Lehenmattstrasse 290a, 4052 Basel
Tel. 061 311 50 75

Haselrain 24, 4125 Riehen
Tel. 061 311 50 75

Schulergänzende Tagesbetreuung
Kettenackerweg 5, 4125 Riehen
Tel. 061 645 88 55

Schulen und Einrichtungen im Kanton Basel-Landschaft

Wielandschule Arlesheim/Bottmingen
Christine Menz, Schulleiterin

Stollenrain 7–9, 4144 Arlesheim
Tel. 061 706 86 00
sekretariat.arlesheim@gsr.ch

Wielandschule Arlesheim
Simone Wüthrich-Schlag, Schulhausvorsteherin

Stollenrain 7–9, 4144 Arlesheim
Tel. 061 706 86 00

Kindergarten Arlesheim
Stollenrain 7–9, 4144 Arlesheim
Tel. 061 706 86 00

Kindergarten Pfeffingerhof
Hirslandenweg 3, 4144 Arlesheim
Tel. 061 701 45 81

Wielandschule Bottmingen
Thomas Kellermann, Schulhausvorsteher

Burggartenschulhaus
Burggartenstrasse 1, 4103 Bottmingen
Tel. 061 425 97 70/71
sekretariat.bottmingen@gsr.ch

Logopädischer Dienst der Gemeinde Arlesheim
Carola Dietler, Leiterin

Stollenrain 7–9, 4144 Arlesheim
Tel. 061 706 86 00
sekretariat.arlesheim@gsr.ch

Weitere Einrichtungen der GSR

Audiopädagogischer Dienst
Mirjam Stritt, Leiterin

Steinenring 49, 4051 Basel
Tel. 061 225 00 30
sekretariat.apd@gsr.ch

Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung
Dr. med. Bettina Tillmann, Projektleitung

Priska Gabrielli, Teamleitung

Kettenackerweg 5, 4125 Riehen
Tel. 061 645 88 08
autismuszentrum@gsr.ch

GSR
Geschäftsstelle
Steinenring 49, 4051 Basel
Tel. 061 225 00 00
info@gsr.ch
www.gsr.ch

Die GSR ist ein interdisziplinäres pädagogisch-therapeutisches Fachzentrum für Kinder und Jugendliche mit einer Spracherwerbs- und Kommunikationsstörung und/oder einer Hörbeeinträchtigung.
Sie besteht aus der Sprachheilschule in Riehen, der Wielandschule in Arlesheim und Bottmingen, dem Audiopädagogischen Dienst sowie dem Autismuszentrum.